

L02800 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 8. 1. [1897]

Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).  
Fondateur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
5 commercial et littéraire.  
Paraissant trois fois par jour.  
Bureau à Paris  
24. Rue Feydeau.

PARIS, 8. Januar.

Mein lieber Freund,

- 10 Da ich nicht weiß, ob Du nicht beifolgende Notiz in der Frankfurter Zeitung  
übersehen hast, schicke ich sie Dir der Sicherheit halber. Sie ist natürlich von mir  
geschrieben; aber da BAHR an eine Vereinbarung zwischen Dir und mir glauben  
würde und sich wahrscheinlich an Dir bei der ersten Gelegenheit rächen würde,  
halte ich es für besser, ihm einstweilen nichts von meiner Autorschaft zu sagen. ☞  
15 Einmal mußte man doch gegen den Schwindels protestieren, den der Kerl treibt.  
Von BRANDES erhielt ich dieser Tage einen Brief, den ich Dir schicken werde,  
sobald ich ihn beantwortet habe. Er schreibt unter Anderem:  
»À PROPOS, meinem Versprechen getreu sandte ich an Herrn HOFMANN-BEER  
meine ☞ neue Sammlung ESSAIS, er hat mir aber mit keiner Silbe geantwortet.  
20 Auch SCHNITZLER vergißt mich, sandte mir nicht ein Schauspiel.«  
Du wirft dem Manne gewiß rasch schreiben. Aber auch RICHARD sollte ihm  
antworten. Das Nicht-Schreiben ist ein Verfahren, das sich nur im Verkehr mit  
Freunden bewährt, das aber keine Unzuträglichkeiten hat, wenn man es auch  
gegenüber Fremden an~~zu~~wendet.  
25 Viele herzliche Grüße an Dich und RICHARD!  
Dein treuer

Paul Goldmann.

- DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1149 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unter-  
streichungen
- 10 beifolgende Notiz] Beilage nicht erhalten. Es handelte sich um eine Notiz im klei-  
nen Feuilleton der *Frankfurter Zeitung*, in der Goldmann argumentierte, dass Her-  
mann Bahr nicht der Begründer von Jung-Wien sei (siehe Paul Goldmann an Arthur  
Schnitzler, 2. [1.? 1897]). Ebenso betonte er die Bedeutung der Zeitschrift *An der schö-  
nen blauen Donau*, für die er früher selbst gearbeitet hatte. Vgl. [Paul Goldmann]:  
*Kleines Feuilleton*. (»Jung-Wien.«). In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 41, Nr. 7, 7. 1. 1897, Zwei-  
tes Morgenblatt, S. 1 (im Original ist der Titel mit eckigen Klammern versehen).
- 16 Brief] Schnitzler reagierte, indem er Brandes am 11. 1. 1897 einen freundlichen Brief  
schrieb und ihm *Freiwild* (noch als Manuskript) zukommen ließ, Arthur Schnitzler an  
Georg Brandes, 11. 1. 1897.
- 19 Essais] Georg Brandes: *Menschen und Werke. Essays*. Frankfurt am Main: *Literarische*

*Anstalt Rütten & Loening* 1894. Am 14. 1. 1897 schrieb Beer-Hofmann an Brandes unter anderem Folgendes: »Arthur und ich sprechen oft von Ihnen, und in den Briefen von Paul Goldmann kehrt Ihr Nahmen immer wieder. Besonders freut es mich, dass Sie und Paul einander manchmal schreiben. Er ist ein Mensch von Klugheit und Güte. – « (Richard Beer-Hofmann: *Briefe. 1895–1945*. Herausgegeben und kommentiert von Alexander Košenina. Oldenburg: *Igel* 1999, S. 9–10 (*Große Richard Beer-Hofmann-Ausgabe in sechs Bänden*. Herausgegeben von Günter Helmes, Michael M. Schardt und Andreas Thomasberger, 7 / Erster Supplementband).